

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 42 (1953-1954)

Artikel: Mönche und Klöster im tibetanischen Grenzgebiet
Autor: Pott, P.H. / Köchli, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mönche und Klöster im tibetanischen Grenzgebiet

Vortrag von Herrn Dr. P. H. Pott, Rijksmuseum voor Volkerkunde, Leiden, Holland, am 19. März 1954
Gemeinsame Veranstaltung des Berner Zirkels für Praehistorie, Ethnologie und Anthropologie, der
Berner Kulturfilmgemeinde, der Schweiz. Gesellschaft für Asienkunde und der Geographischen Gesellschaft Bern

Auf seinen Forschungsreisen im nordwestlichen, tibetanischen Grenzgebiet bemühte sich der Vortragende, die Zusammenhänge zwischen Religion, künstlerischer Ausgestaltung der Tempel und den Tänzen zu klären, da dies anhand der europäischen Museumsstücke, die stets nur Fragmente sind, unmöglich ist.

Die Klöster liegen meistens auf Kuppen, die teilweise nur schwer zugänglich sind. In der Mitte des Klosters ist stets der Tempel, der überall die gleiche Raumbildung aufweist. Im Hintergrund steht immer ein Schrein mit vielen Fächern, die nach einem bestimmten Göttersystem angeordnet sind. Davor befinden sich in der Regel einige Tische für Opfergaben. Die Seitenwände sind mit Gemälden bedeckt. Fast jedes Kloster besitzt auch eine grössere Sammlung religiöser Werke und natürlich eine reiche Auswahl an Tanzmasken und Kleidern. Das Glück war Dr. Pott hold, indem er einem sogenannten Teufelstanz beiwohnen und ihn filmen durfte. Dieser Tanz, der bis jetzt in Europa als ein Tanz der Dämonen aufgefasst worden ist, muss nun zu den religiösen Mysterientänzen eingereiht werden. Er erinnert an die Gewinnung Tibets für den Buddhismus und wird einmal im Jahr getanzt, nämlich am zehnten Tag des fünften Monats. Alle Schritte, Gebärden und der ganze Ablauf der Handlung sind genau vorgeschrieben. Es wird darin dargestellt, wie ein buddhistischer Mönch nach der Gewinnung grösserer, übernatürlicher Kräfte, als sie der tibetanische König besitzt, diesen umbringt. Die Figur des Königs wird dabei mit acht verschiedenen Waffen je drei Mal durchstossen. Der gesamte Vorgang wiederholt sich jeweils in Gegenwart von Dämonen. Zuletzt durchstechen auch die acht Dämonen die Königsfigur, worauf sie zerstückelt wird. Dann folgt der eigentliche Siegestanz, während welchem der Gott der Unterwelt die sündige Seele des Königs abholt. Schliesslich muss die Kraft des Mönches, der durch einen Schwarzhutpriester wiedergegeben wird, neutralisiert werden; denn die höhere magische Potenz ist für ihn und das Kloster gefährlich. Der Priester verliert die zusätzlichen Kräfte, indem er die acht Waffen ins Feuer wirft. Durch die Untersuchungen Dr. Potts ist es gelungen, einen missverstandenen Tanz in seiner wahren Bedeutung zu zeigen und Licht in eine Seite des eigenartigen lamaistischen Buddhismus zu bringen.

P. Köchli